



Editorial

Frieden und Fortschritt beginnt mit einer Vision

Liebe LIPS-Mitglieder,
 liebe Friedensfreunde

Wir freuen uns, Ihnen den zweiten LIPS-Newsletter zu präsentieren und Sie gleichzeitig zu unserer dritten öffentlichen Veranstaltung am 28. April 2005 einzuladen. Drei renommierte Referenten aus den drei monotheistischen Religionen Judentum,

Inhalt

Frieden, Sicherheit und Bildung
 Bericht vom 2. Dialogabend **Seite 2**

Der Friedensbegriff im Judentum, Islam und Christentum
 3. Dialogabend vom 28. April **Seite 3**

„Visionen zu Frieden und Sicherheit“ Vorschau auf die Internationale Friedenskonferenz vom 22./23. September 2005 **Seite 4**

Christentum und Islam referieren und diskutieren über die Bedeutung des Friedensbegriffs in diesen Religionen. Die Veranstaltung findet im ehemaligen Gebäude des Kriegs- und Friedensmuseums (heute die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz) an der Musseggstrasse statt. Informationen zu den Referenten und den Vorträgen finden Sie auf Seite 3.

Frieden ist ein umfassender Begriff und beinhaltet viele verschiedene Komponenten: Die Abwesenheit von Krieg und Gewalt, rechtsstaatliche Verhältnisse, Demokratisierung von Gesellschaften, freier Zugang zu natürlichen Ressourcen, Respektierung der Völker- und Menschenrechte, ein Dasein ohne Hunger und Elend etc. Der Anfang des Friedens-

prozesses beginnt immer mit Konfliktbearbeitung und dem Suchen nach Lösungsmöglichkeiten, die für alle Beteiligten annehmbar sind. Die Friedenskonferenzen und -bewegungen haben einiges in Gang gebracht, auch wenn sie Kriege nicht verhindern konnten.

Die Vorbereitungen für die Internationale Friedenskonferenz in Luzern zur Feier des 100-jährigen Jubiläums des 14. Internationalen Friedenskongresses von 1905 laufen auf Hochtouren. Es steht bereits fest, dass die Konferenz am 22. und 23. September 2005 stattfinden wird. Das Programm der Konferenz beinhaltet neben Vorträgen auch Workshops, Podiumsdiskussionen sowie soziale und kulturelle Aktivitäten.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Renommierte Referenten und Referentinnen, Experten und Expertinnen aus mehreren Ländern, aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Militär, Universitäten, Medien und Non-Governmental Organisations (NGO) werden von ihrem Wissen und ihren Erfahrungen auf den Gebieten Frieden, Sicherheit und menschliche Sicherheit berichten und über den Frieden auf unserem Planeten diskutieren.

Ein Rückblick auf hundert Jahre (von 1905 bis 2005) Friedensvisionen und die Friedenserziehung in der heutigen Gesellschaft sind wichtige Bestandteile der Konferenz. Auch über die menschliche Sicherheit, die Bedeutung der Medien für Frieden und Sicherheit sowie die Rolle des Militärs bei Friedensstiftung und -erhaltung als auch die Stellung der Frauen in Politik, Gesellschaft und Bildungswesen und

ihre Rolle für den Frieden und die Sicherheit einer Gesellschaft werden in der Konferenz referiert und diskutiert. Der interkulturelle Dialog ist eine wichtige Voraussetzung für Frieden und Sicherheit; ihm widmen wir auch einen Workshop während dieser Konferenz im September 2005. Eine Vorschau finden Sie auf Seite 4.

UNO-Generalsekretär Kofi Annan sagte zum Tag des Friedens 2001: „Wir stellen uns vor, dass die Kriegsführenden ihre Waffen niederlegen und ihre Meinungsverschiedenheiten in Aussprache beilegen. Wir stellen uns vor, dass alle Regierungen auf den Willen ihrer Bevölkerungen hören – und entsprechend handeln. Wir stellen uns vor, dass Hass sich in Respekt verwandelt, Engstirnigkeit in Verständnis, Ignoranz in Wissen. Wir stellen uns vor, dass die eigentlichen Konfliktursachen – Armut, Marginalisierung und Habgier – der Entwick-

lung und der Gerechtigkeit weichen. Wir tun dies, weil es nur dann einen Fortschritt in der Welt gibt, wenn zunächst jemand eine Vision oder einen Traum hat.“

Wir schliessen uns diesen Gedanken an und freuen uns, Sie am 28. April an unserem Dialogabend und dann im September an unserer Friedenskonferenz in Luzern begrüßen zu dürfen.

Herzlichst,



*Dr. Ahmed M. El Ashker,
Präsident LIPS*

Bericht vom 2. LIPS-Dialogabend vom 23. September 2004

Frieden, Sicherheit und Bildung

Aus drei unterschiedlichen, interessanten Blickwinkeln nahmen sich die drei Referenten der Thematik „Frieden, Sicherheit und Bildung“ an. Die Zuschauer waren besonders an praktischen Problemen wie dem multikulturellen Schulalltag interessiert.

Guido Baumann, Geschäftsführer der Stiftung Weltethos Schweiz, betonte in seinem Referat, dass die Bildungsmoral ausschlaggebend sei: „Weg von der Entwertungskultur hin zu einer Wertschätzungskultur.“ Wertschöpfung durch Wertschätzung ergebe ein Positiv-Summen-Spiel in internationalen Beziehungen und im Bildungswesen. Voraussetzung sei die Nicht-verhandelbarkeit ethischer Grundsätze und ein tragfähiges Schul- und Unternehmensethos. In Anspielung auf unseren Vereinsnamen stellte Baumann abschliessend fest, dass es hier nicht um ein Lippen-, sondern auch um ein LIPS-Bekenntnis gehe.

Die Politologin Cordula Reimann, bei der Schweizerischen Friedensstiftung swisspeace zuständig für Genderfragen, gab einen Überblick über die Gender-Dimension von Gewaltkonflikten und der Friedensförderung. Gewalteskalationen, bei denen die

Männer in den Krieg ziehen müssten und Kinder zwangsrekrutiert würden, stellten die Frauen vor kaum tragbare Herausforderungen. Reimann forderte eine verstärkte gleichberechtigte Beteiligung der Frauen auf Regierungsebene. Einiges würde wohl anders laufen, wenn mehr Frauen beteiligt wären.

Regierungsrat Anton Schwingruber behandelte in seinem Referat die Frage, inwieweit Bildung, also verarbeitetes Wissen, „zu-frieden“ und sicherer mache. Ein gebildeter Mensch relativiere sich und seine Zeit. Bildung fördere einen offenen Geist und befähige zu vernetztem bzw. verknüpftem Denken. Je mehr sich einer bilde, desto mehr erlange er innere Freiheit. Für Schwingruber ist Bildung das, was übrig bleibt, wenn man alles vergessen hat. Bildung wird jedoch nicht in die Wiege gelegt, man muss sie sich erarbeiten. Da Bildung Ressource ist, stellt sich die Frage, wer Zugang hat.

In der anschliessenden Podiumsdiskussion wurde u.a. über multikulturelle und multireligiöse Schulklassen und den Identitätsbegriff gesprochen. Diese Begriffe machen vielen Menschen Angst und deshalb sind sie heute ein gesellschaftspolitisches Hauptanliegen. Interessant ist, dass Multi-

kulturalität von Kindern weniger wahrgenommen wird. Sie sind offener, hören aktiv zu und Kinder können für die Erwachsenen auf diesem Gebiet Vorbild sein. Im Europarat wird heute statt des Begriffes multikulturell das Wort interkulturell verwendet. Die Nuance des Wortschatzes weist darauf hin, dass wir von einem Nebeneinander der Kulturen zu einem Miteinander der Kulturen kommen müssen.

Solidarität und eine gerechte Weltwirtschaft weisen den Weg, um zu einem Miteinander der Kulturen zu kommen. Zudem muss jeder seine Tradition und diejenige des anderen kennen. Kinder müssen in einer Tradition verwurzelt sein, die Respekt vor dem anderen verlangt und ihn in der Verschiedenheit akzeptiert. Friedensprozesse müssen die Zivilgesellschaft als Fundament haben. Die Bildung nimmt darin eine wichtige Rolle ein. Die Frauen müssen dabei mitreden.

*Hans-Ruedi Brunner, Luzern,
Vorstandsmitglied LIPS*

Der Friedensbegriff im Judentum, Islam und Christentum

Der dritte öffentliche LIPS-Anlass steht im Zeichen der Religionen. Vertreter der jüdischen, islamischen und christlichen Gemeinschaft werden über die Bedeutung des Friedensbegriffs in ihrer Religion diskutieren. Eine Vorschau auf ihre Vorträge.

„Mit Waffen in der Hand streben nach Frieden und Sicherheit? Erfahrungen eines liberalen Rabbiners auf dem Schlachtfeld in Kriegen Israels.“ Tovia Ben-Chorin hat die Kriege Israels in einer Panzereinheit miterlebt. Seine persönlichen Erfahrungen haben ihn für den Friedensprozess gestärkt. Der liberale Rabbiner wird ausführen, dass das Wort „Schalom“ (Frieden) ursprünglich „Vollkommenheit“ bedeutet und als andauernder Prozess verstanden wird, an dem alle Menschen wie an einem Puzzle mitzuarbeiten haben. Die Vorstellung des Weltfriedens ist im Judentum mit dem messianischen Glauben verbunden.



Tovia Ben-Chorin
Rabbiner der Jüdischen Liberalen Gemeinde Or Chadash Zürich

Impressum

LIPS aktuell ist der offizielle Newsletter der Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit (LIPS) und erscheint dreimal jährlich.

Adresse: LIPS, Postfach 203,
CH-6022 Grosswangen,
info@lips-org.ch

Präsident: Dr. Ahmed El Ashker

Internet: www.lips-org.ch

Redaktion: Reto Sidler

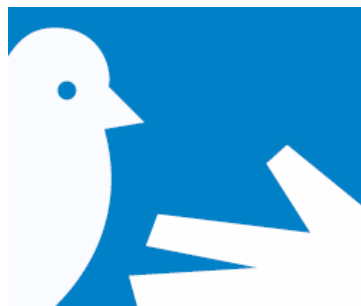
Assalam alaikum, Friede sei mit Euch, so grüssen sich Muslime gegenseitig im Alltag. Friede sei mit ihm, dies folgt jeder Erwähnung eines Prophetennamens, sei es Moses, Jesus oder Mohammed. Salam, das Wort Frieden, ist im Quran, dem heiligen Buch der Muslime, vielfach mehr erwähnt als Krieg. Sollte man nicht daraus schliessen, dass der Islam eine Religion des Friedens ist? Widersprüche finden wir in vielen islamischen Ländern, aber auch in der Schweiz bei einem Teil der Schweizer Muslime, in diversen Lebensbereichen. Samir Shafy setzt sich mit den religiösen Geboten des Friedens und der widersprüchlichen Realität auseinander.



Samir Shafy
Betriebsing. ETH, selbständiger Industrieberater und Treuhänder, ehemaliger Präsident Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft Schweiz (IRAS), Vorstandsmitglied Gemeinschaft Islamischer Dialog (GID)

Veranlasst vor allem durch die fürchterlichen Erfahrungen zweier Weltkriege und die atomare Bedrohung im 20. Jahrhundert hat sich die christliche Sozialethik in den letzten Jahrzehnten vermehrt mit Fragen der Friedensförderung auseinandergesetzt. Das im Sinn eines fort dauernden Prozesses anzustrebende Ziel eines dauerhaften Staatenfriedens wird grundsätzlich im Sinne eines vereinbarten Rechtszustandes begriffen, der den Einsatz gewaltsamer Mittel ausschliesst. Als wesentliche normative Bedingungen eines weltweiten Rechtsfriedens werden heute betrachtet:

1. Eine zunehmende Stärkung von Rechtsstaatlichkeit und demokratischen Ordnungen innerhalb der Staaten auf der Basis des Selbstbestim-



mungsrechts der Völker im Verbund mit geeigneten ökonomischen und weiteren Massnahmen.

2. Ein konsequentes Zusammenwirken der Staaten in einer effizienten Weltorganisation auf der Grundlage eines allgemeinen Gewaltverbots, wie es heute bereits Teil der UN-Charta ist. Die Friedenssicherungsaufgabe soll im Prinzip durch ein System kollektiver Sicherheit gewährleistet werden, das den (notfalls auch militärischen) Schutz von Einzelstaaten wie auch der internationalen Rechtsordnung einem repräsentativen Organ dieser Weltorganisation vorbehält. Die Gewährleistung des menschenrechtlichen Mindeststandards zählt zu den Hauptprinzipien jeder Friedensordnung. Die Friedensförderung als Teil des Weltgemeinwohls gilt auch als zentrales Thema eines interreligiösen Ethikdialogs.



Prof. Dr. Hans J. Münk
Ordentlicher Professor für Theologische Ethik an der Theologischen Fakultät Luzern, Leiter des Instituts für Sozialethik an der Universität Luzern

LIPS-Dialogabend

„Der Friedensbegriff im Judentum, Islam und Christentum“

DO 28. April 2005, 19.30 Uhr

ACHTUNG,
neuer Veranstaltungsort:

Pädagogische Hochschule (PHZ),
Museggstrasse 22, Luzern

Eintritt: 10 Franken
(Studierende 5 Franken)

„Visionen zu Frieden und Sicherheit. Luzern 1905-2005“

Am 22./23. September 2005 organisiert LIPS in Luzern eine Internationale Friedenskonferenz. Es wird das 100-Jahr-Jubiläum des 14. Internationalen Friedenskongresses von 1905 gefeiert. Eine Vorschau auf das Programm und die internationalen Referenten.

kostenlos. Bereits fest stehen folgende Workshops:

Im Armeeausbildungszentrum (AAL) wird „Die Rolle des Militärs bei der Friedensstiftung und -erhaltung“ untersucht. An der Universität Luzern (im Hotel Union) wird über „100 Jahre Friedensbewegung – eine Bilanz“ gezogen. An diesem Workshop

Sicherheitsdirektorin Yvonne Schärli die Grussworte der Luzerner Regierung. Danach sind Vorträge von Nationalrätin Barbara Haering (Vizepräsidentin der Sicherheitspolitischen Kommission und Delegierte der Schweiz bei der OSZE und der NATO), Arnold Hottinger, Nahostspezialist und früherer NZZ-Redaktor, und



Die Eröffnungsveranstaltung findet im Kultur- und Kongresszentrum (KKL) statt. Die Konferenz wird mit der Grussbotschaft von Grossratspräsidentin Bernadette Schaller eröffnet. Für die Eröffnungsrede wurde die bereits erfolgte Zusage eines Mitglieds des Bundesrats aus terminlichen Gründen leider wieder zurückgezogen. Doch die Zeichen stehen gut, dass der „Ersatz“ ebenfalls ein Mitglied der Bundesregierung sein wird. Danach freuen wir uns auf einen Vortrag von Ulrich Tilgner, dem bekannten Journalisten und Nahostkorrespondenten von SF DRS und ZDF. Die Abklärungen für einen weiteren prominenten Referenten laufen zurzeit noch. Im Anschluss an die Referate findet eine Podiumsdiskussion statt. Nach der Eröffnungsveranstaltung steht dann ein festliches Bankett mit den Referenten und den Gästen auf dem Programm, zu dem aber auch die Öffentlichkeit eingeladen ist.

Workshops am Freitag

Am zweiten Kongresstag geht dann parallel eine Reihe von Workshops über die Bühne. Diese richten sich sowohl an ein Fachpublikum wie auch an die interessierte Öffentlichkeit. Die Teilnahme an den Workshops ist

nehmen Verdiana Grossi (Université de Genève), Aram Mattioli (Universität Luzern), Wolfram Wette (Universität Freiburg im Breisgau) und Peter van den Dungen (University of Bradford) teil.

Ein dritter Workshop nimmt sich der Thematik „Friedenserziehung heute“ an. In der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) treten Gavriel Salomon (Universität Haifa, Israel) und die PHZ-Professoren Werner Wicki, Michael Zutavern und Markus Furrer auf.

Am Workshop „Menschliche Sicherheit/Antipersonenminen“ (ebenfalls im AAL) schliesslich nehmen Fachleute vom Eidgenössischen Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) und der Nichtregierungsorganisation Geneva Call teil.

Zu folgenden Themen sind weitere Workshops in Planung: „Bedeutung der Medien für Frieden und Sicherheit“, „Interkultureller und interreligiöser Dialog“, „Die Rolle der Frau in der Friedensförderung“, „Die Verantwortung der Wirtschaft für Frieden und Sicherheit“.

Präsentation des Schlussdokuments

Nach den Workshops warten noch einmal interessante Vorträge auf das Publikum. Im Armeeausbildungszentrum (AAL) überbringt zunächst

mindestens einem weiteren Referenten zu hören. Schliesslich werden in einem Schlussdokument die Ergebnisse der Konferenz zusammengetragen und verlesen.

Aktualisiertes Programm der Konferenz unter: www.lips-org.ch

Internationale Konferenz „Visionen zu Frieden und Sicherheit. Luzern 1905-2005“

Donnerstag, 22. September 2005:

Eröffnungsveranstaltung im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL); mit Bernadette Schaller, Ulrich Tilgner u.a.

Festbankett

Freitag, 23. September 2005:

Workshops zu den Themen Militär, Friedenserziehung, Friedensbewegungen, Menschliche Sicherheit/Antipersonenminen, Interkultureller Dialog, Rolle der Frau in der Friedensförderung, Verantwortung der Wirtschaft für Frieden und Sicherheit

Schlussveranstaltung mit Yvonne Schärli, Barbara Haering, Arnold Hottinger

Schlussdokument